

Gottes wunderbares Handeln an und mit Rut

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOTT ist mein GOTT.“ (Rut 1,16b)

Israel zur Zeit der Richter. Es herrscht eine Hungersnot im Land. Elimelech aus Bethlehem zieht deshalb mit seiner Frau Naomi und seinen Söhnen Machlon und Kiljon ins Land der Moabiter. Dort stirbt Elimelech, Naomi ist nun Witwe. Ihre Söhne nehmen sich moabitische Frauen: Orpa und Rut. Zehn Jahre gehen ins Land, da sterben auch Machlon und Kiljon. Nun beschließt Naomi, ins Land Israel, in ihre Heimat, zurück zu gehen. Ihre Schwiegertöchter wollen sie begleiten. Aber sie redet ihnen gut zu, lieber in ihrem Heimatland zu bleiben, da sie ihnen ja doch keinen Ehemann mehr verschaffen kann. Orpa lässt sich schließlich überzeugen, aber Rut bleibt fest:

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein GOTT ist mein GOTT.“ (Rut 1, 16b)

In unerschütterlicher Treue steht sie zu ihrer Schwiegermutter. Warum? Da Gottes Plan für Rut schon feststand, hat Er ihr Herz dazu bereit gemacht.

So trifft Naomi also mit Rut in Bethlehem ein, sie, die dreifaches Leid erfahren hat: ihr Mann und beide Söhne sind in der Fremde gestorben.

Sie will deshalb nicht mehr Naomi „die Liebliche“ sondern Mara, „bitter“ genannt werden.

Rut möchte, dass ihre Schwiegermutter versorgt wird. Da gerade Gersten- und Weizenernte ist, geht sie darum zum Ährenschnäbeln auf einem Feld hinter den Schnittern her. Dessen Besitzer ist Boas, ein Verwandter Naomis.

Zufall? Nein, gewiss nicht! Boas wird auf die Treue und Liebe Ruts zu Naomi aufmerksam. Er weist seine Knechte an, ihr reichlich Ähren liegen zu lassen. Und er wird von Naomi als der Löser erkannt, der durch Heirat die Familienlinie aufrecht erhalten soll. Nachdem ein nächster Verwandter das Amt des Lösers abgelehnt hat, nimmt Boas Rut zur Frau. Zur großen Freude Naomis bekommen Rut und Boas einen Sohn: Obed.

In dieser Geschichte sehen wir Gottes wunderbares Handeln. Selbst in Not und Leid sorgt er für die Seinen und gebraucht auch eben diese Not, um zu SEINEM Ziel zu kommen. Rut, die moabitische Frau, sollte ja die Urgroßmutter des Königs David werden. Und mehr noch:

Diese Rut sollte auch einen Platz im Stammbaum unseres Herrn Jesu Christi haben, der nicht nur zur Rettung des Hauses Israel auf diese Welt gekommen ist, sondern auch um aus den Nationen Menschen zu Seinen Kindern zu machen. So wie Boas der Löser für Rut wurde, so ist Christus durch Sein Leiden und Sterben am Kreuz für dich zum Löser - zum Erlöser - geworden. Die Strafe, die dich hätte treffen müssen, hat ER auf sich genommen.

Wie wunderbar zu wissen, dass Gott auch mit deinem Leben zu Seinem Ziel kommen wird. Du darfst wissen, dass Sein Plan für dich schon fertig ist, egal, in welchen Umständen du dich befindest. In Psalm 139,15+16 lesen wir:

„Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereitet war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen noch keiner da war.“

Darüber können wir nur staunen und diesem großen allmächtigen GOTT, der in Seinem Wort verspricht, IMMER bei uns zu sein, Dank und Anbetung bringen.

Zum Bibelstudium: Lies Jesaja 53,2 und 2. Korinther 5,21. Was hat Christus auf sich genommen und wofür?

Zum Gebet: Danke Gott, dass er einen guten Plan hat. Danke Ihm für seine Treue und dass Er seinen Plan vollenden wird. Bitte Ihn dein Vertrauen in Ihn und Seinen guten Plan zu festigen.